

Allgemeine Botanische Zeitschrift

für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie etc.

Referierendes Organ

des bot. Vereins der Provinz Brandenburg, der kgl. bot. Gesellschaft zu Regensburg,
des Preuss. bot. Vereins in Königsberg,

und Organ der Botan. Vereinigung in Würzburg und des Berliner bot. Tauschvereins.

Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner herausgegeben

von **A. Kneucker**, Werderplatz 48 in Karlsruhe.

Verlag von **J. J. Reiff** in Karlsruhe.

Die Herren Mitarbeiter tragen für Form und Inhalt der von ihnen unterzeichneten
Arbeiten volle Verantwortung.

N^o 3. M ä r z	— Erscheint am 15. jeden Monats. — Preis: jährlich 6 Mark bei freier Zusendung.	1903. IX. Jahrgang.
---	--	--------------------------------------

Inhalt

Originalarbeiten: Karl Domin. Kritische Bemerkungen zur Kenntnis der böhmischen *Koeleria*-Arten (Forts.). — J. Bornmüller. *Sisymbrium Kneuckeri* Bornm. sp. nov. — I. Dörfner. *Halacsya*, eine interessante Phanerogam-Gattung der Flora Bosniens. — L. Gross u. A. Kneucker. Unsere Reise nach Istrien, Dalmation, Montenegro, der Herzegovina und Bosnien im Juli u. August 1900 (Forts.). — A. Kneucker. Bemerkungen zu den „*Caries exsiccatae*“ XI. Lief.

Bot. Litteratur, Zeitschriften etc.: A. Kneucker. Thomé, Dr. Flora von Deutschland, Oesterreich und der Schweiz in Wort und Bild (Ref.). — Derselbe. Heinerl. Anton. Schulflora v. Oesterreich (Alpen- u. Sudetenländer, Küstenland südl. bis zum Gebiete von Triest) (Ref.). — Inhaltsangabe verschiedener botan. Zeitschriften.

Bot. Anstalten, Vereine, Tauschvereine, Exsiccatenwerke, Reisen etc.: Botan. Verein der Provinz Brandenburg (Ref.). — Internationaler botan. Kongress in Wien 1905. — Berliner bot. Tauschverein — Jaap, Otto. *Fungi selecti exsiccati*. — *Reliquiae Jordanianae*. — *Fungi parasitici exsiccati plantarum cultarum Hungariae*. — Société de Copenhague.

Personalnachrichten. — Mitteilung.

Kritische Bemerkungen zur Kenntnis der böhmischen *Koeleria*-Arten.

Von Karl Domin, Prag.

(Fortsetzung.)

2. Die *K. montana* Dalla Torre 1882 (Hausmann als *var.* 1852) ist also, wie eben gesagt wurde, der subalpinen und alpinen Region heimisch. Es hat auch schon Hausmann, der sie in seiner Flora von Tirol II, p. 978 als *K. cristata* γ . *montana* beschrieb, angeführt, dass sie zwischen ca. 1300–1500 m vorkommt. Sie ist zwar auch graugrün gefärbt,*) jedoch nie in dem Grade, wie die *K. rigidula*, und ist der Originaldiagnose zufolge und nach Beobachtungen an Exemplaren aus Tirol sehr lockerrasig mit wenigen Halmen: sie hat auch viel grössere, oft violettrot gefärbte Aehrchen und breitere, nicht so straffe Blätter,

*) Die graugrüne Färbung verschwindet auf getrockneten Exemplaren meist gänzlich

die mehr an die *K. ciliata* erinnern. Auch der ganze Wuchs ist stattlicher, die Halme sind meist kräftig (bei der *K. rigidula* sind sie zwar sehr starr, aber verhältnismässig dünn). Dadurch ist die Pflanze näher verwandt der *K. Transsilvanica a. tenuipes alpestris* Schur (culmo elatiori, foliis mollioribus, longioribus), die jedoch ganz grüne, schlaffe Blätter besitzt, wogegen die *K. Transsilvanica Schur genuina* (Enum. plant. Trans. p. 750) als „foliis rigidiusculis, plus minusve convolutis, crassinervis“ gekennzeichnet wird. Dieselbe steigt über 2000 m hinauf und ist bisher bloss in Siebenbürgen bekannt. Jetzt wird nur die erwähnte Form (*a. tenuipes alpestris*) als typische angenommen, wie es z. B. aus der Diagnose bei Simonkai (l. c. p. 571) „... folia sunt viridia, longiora et habitatio subalpina alpinaque“, sowie bei Ascherson ersichtlich ist.

2.

***Koeleria pseudocristata* Domin** (Böhm. Ges. Wiss. 1902 als var. der *K. cristata* und solum nomen) (*K. albida* Opiz p.p.).

Die Pflanze ist meist dichtrasig mit ziemlich robusten, nur oberwärts dünnen, grasgrünen, oft rot angelaufenen, im oberen Teile hie und da auch mit strohgelben, ziemlich hohen Halmen, die mitunter auch bis über 6 dm hoch, unter der Rispe dicht kurzhaarig, sonst kahl oder überhaupt kahl sind. Die Blätter sind ziemlich lang, flach, sehr selten zusammengerollt, 2 mm und darüber breit, an den Rändern, sowie an den Nerven stark rauh, meist grasgrün, oder nur ein wenig ins Graugrüne gehend (jedoch nie so, wie bei der *K. gracilis*) mit schwach (oft wimperig) behaarten Spreiten und meist kahlen, nur am Rande deutlich wimperigen, seltener auch auf der Fläche zerstreuthaarigen Scheiden. Aehrenrispe schmal, nicht selten auch am Grunde verbreitet, lockerblütig, stets blass (gelblichweiss), schwach glänzend mit zwei- bis dreiblütigen, in der Grösse genau zwischen der *K. ciliata* und *gracilis* die Mitte haltenden, oder nur so grossen Aehrchen, wie bei der letzteren.

Nachdem ich diese Art von vielen Standorten kennen gelernt habe und dieselbe in manchen Gegenden massenhaft und mit absolut konstanten Merkmalen vorfand, gewann ich die Ueberzeugung, dass sie mit der *K. ciliata* und *gracilis* vollständig gleichwertig sei, indem sie in den vegetativen Teilen mit der ersteren, in der Aehrenrispe mit der letzteren übereinstimmt.

Die *K. pseudocristata*, auf deren häufiges Vorkommen mich zuerst Herr Universitätsprofessor Dr. Jos. Velenovský, dem ich so manche Belehrung in dieser schwierigen Gattung verdanke, aufmerksam gemacht hatte, tritt stets als eine selbständige Art (resp. Unterart bei weiterem Artbegriffe) und nicht als eine Mittelform zwischen der vorigen Art und der *K. gracilis* auf. Sie ist immer robuster als diese, erinnert jedoch stets in der Ausbildung der Aehrenrispe an sie, wengleich die ziemlich kahlen und breiten Blätter, die nur wimperig, schwach kurzhaarigen oder völlig kahlen Scheiden derselben, dann die — was die Form anbelangt, mehr auf die *K. ciliata* deutenden — Spelzen der vorigen Art näher stehen und jede Verwechslung, auch mit der *K. gracilis* var. *aspera* Rohl. em. ausschliessen. Ziemlich nahe steht unsere

Pflanze der schönen, aus der Balkanhalbinsel beschriebenen Varietät der *K. gracilis* var. *maior* Vel., von der sie jedoch durch die ange deuteten Merkmale leicht zu unterscheiden ist.

3.

***Koeleria gracilis* Pers. 1805.**

Pflanze graugrün (oder grün mit einem Stich ins Graue), verhältnismässig niedrig, kaum über 4 dm hoch, meist schlaff, mit ziemlich dünnem, meist auch unter der Aehrenrispe kahlem, nie dunkelgrünem, öfters graugrünem, selten strohgelbem Stengel. Blätter meist mit kurz und dicht weichhaariger, sehr selten kahler Scheide und meist mit schmaler, wenigstens später eingerollter oder überhaupt zusammengefalteter, kaum über 2 mm breiter, auf dieselbe Weise behaarter, weicher und nur an den Rändern schwach rauher Spreite. Aehrenrispe kürzer, gewöhnlich blass und ziemlich stark glänzend, mit kleinen, 3—5 mm grossen, 2blütigen Aehren mit engeren, lanzettlichen Spelzen, meist schmal cylindrisch, wenig gelappt.

Die den Stengelgrund umgebenden Scheidenreste meist hellgefärbt.

Von den zahlreichen Formen dieser so variablen Art seien hervor gehoben:

z. Pflanze mitunter auch höher mit etwas aufgeblasenen Blatt scheiden, die, so wie die Spreiten, durch eine dichtere, zottige Haar bekleidung der ganzen Pflanze eine auffallend graue Farbe verleihen, mit der nur das kurze, oberste, strohgelbe Stengelglied kontrastiert. Die Grundblätter sind auffallend verlängert, flach, mitunter auch über 2 mm breit, dichtzottig. Den Uebergang von dieser Form zur typischen bildet eine andere, ziemlich niedrige (2—2.5 dm hohe) Form, die von der erst genannten durch die weniger grauzottigen, jedoch ziemlich breiten und flachen Blattspreiten und ebenso zottigen Scheiden und den graugrünen (kahlen) Halm unterschieden ist.

β. *flaccida* m. Schlaff, höher, mit engen, flachen, bis fadenförmig zusammengefalteten, sehr verlängerten (über 3 dm) Grundblättern und etwas breiteren, kürzeren, lang- und dichtzottigen Halbblättern, deren Ligalen länger und Scheiden typisch (weichhaarig, graugrün) sind. Die Aehrenrispe sehr arm- und lockerblütig. Eine der *K. ciliata* var. *interrupta* (= *nemoralis* Celak.) völlig entsprechende Schattenform.

γ. *puberula* (Opiz sp.) Pflanze stets niedrig, kaum über 2 dm hoch mit sehr dickem Stengelgrund, verkürzten, starren, engen, endlich zu sammengerollten, verhältnismässig wenig behaarten Grundblättern und mit wenigen (meist 2), unauffälligen, etwa das Drittel des Stengels erreichenden, meist rinnig zusammengefalteten Halbblättern: die Scheiden schwächer behaart, mitunter fast völlig kahl werdend (so dass diese Form dann in die var. *aspera* Rohl. em. übergeht), der dünne Stengel in eine kurze, dichte Aehrenrispe endigend.

Die *K. gracilis* ist jedem Falle leicht von der *K. ciliata*, *pseudocristata* und *nitidula* zu unterscheiden und auch in Böhmen, wie es in anderen Ländern Hackel,*) Fritsch**) u. a. bestätigt haben, von

*) In Halácsy u. Braun: Nachträge zur Flora von Niederösterreich, S. 20 [1882].

**) Notizen über die Phanerogamen der steiermärkischen Flora I. Die in Steiermark wachsenden Arten der Gattung *Koeleria* in Mitteil. des Naturwiss. Vereins f. Steiermark. Jahrg. 1901 S. 217—221.

derselben streng geschieden: Fritsch*) führt sie zwar aus Böhmen nicht an, was nur auf einem unbegreiflichen Versehen beruhen kann, da sie in allen böhmischen Floren (ja schon in der Opiz'schen Periode) richtig beschrieben und angeführt war, so dass man an ihrer Identität mit der echten *K. gracilis* Pers. nicht zweifeln konnte. In Bezug auf die Diagnose wird gewöhnlich die weichhaarige Bekleidung der Blätter samt ihren Scheiden betont: Persoon, der die Pflanze l. c. beschreibt, sagt von ihrer Behaarung kein Wort, obzwar er die anderen Merkmale richtig auffasst, so dass auch seine Diagnose zur Charakterisierung dieser Art genügt. Sein „spica basi interrupta, elongata, subramosa, spiculis bifloris, nitidis, muticis. Folia angusta, dein convoluta“ kann kaum auf eine andere *Koeleria*-Form bezogen werden.

Ascherson citiert als grosse Seltenheit die von Rohlena als *K. gracilis* f. *aspera* in den Sitzungsber. der kgl. böhm. Ges. d. Wiss. 1899 beschriebene kahlblättrige und scheidige Form, die jedoch in die Gruppe der *K. nitidula* gehört. Da aber solche Formen auch bei der echten *K. gracilis* vorkommen und da man nach den gegebenen Merkmalen diese Varietät auf alle Formen der *K. gracilis*, die nur rauhe Blätter (samt den Scheiden) besitzen, zu beziehen berechtigt ist, schlage ich vor, den von Rohlena gegebenen und von Ascherson angenommenen Namen für diese Form beizubehalten; um aber zu erkennen, dass die — zwar richtige — Beschreibung eigentlich auf eine andere Art hindeutet, ein „*var.*“ beizufügen.

4.

***Koeleria nitidula* Vel.** Flora Bulg. I. p. 611 (1891) [*K. gracilis* Pers. f. *aspera* Rohl. Böhm. Gess. Wiss. 1899 Math. Nat. Cl. XXIV. 317. *K. gracilis* Pers. II *aspera* A. d. G. Syn. II. 359 (1900) p. p.].

Pflanze über 5 dm hoch, auffallend schlank, mit zarten sehr dünnen und meist hellgefärbten, kahlen Halmen. Die Blätter sind grün, ziemlich weich, völlig kahl oder die wurzelständigen wenig kurzhaarig mit hellen, in der Regel nicht einmal am Rande wimperigen, hellgrünen Scheiden, alle englineal, später zusammengerollt, meist sichelförmig gebogen, die stengelständigen auffallend entfernt, an den Rändern sehr schwach rauh, mit den kurzen Spreiten abstehend, mit ganz kurzen Blatthäutchen, auf dem Grunde nicht verbreitert: die Aehrenrispe verlängert, eng, schmal cylindrisch und lockerblütig, mit dünnen Aehrenstielen, und mit kahlen, was die Länge anbelangt, sehr ungleichen, englanzettlichen, grösstenteils durchsichtig trockenhäutigen und daher sehr glänzenden, nur am Rücken grünlichen (oder überhaupt dunkler gefärbten) Hüll- und Deckspelzen. Die Aehren sind schmal, etwa so lang wie bei *K. gracilis*, jedoch stets mit kleinerem Querdurchschnitt, 2blütig.

Der Wurzelstock ist von zahlreichen, grossen, lichtbraunen Scheiden und Scheidenresten dicht umgeben. Die Pflanze ist in der Tracht von der vorigen sehr abweichend und erinnert besonders, wenn die stark glänzenden Deckspelzen von den mehr grünlichen Hüllspelzen verdeckt sind, was bei den böhmischen Pflanzen manchmal der Fall ist, auffällig an eine *Festuca* aus der Gruppe *rubra*.

*) Exkursionsflora p. 57.

Von der ihr am nächsten verwandten *K. gracilis* (mit Rücksicht auf die böhmischen Arten) ist sie durch die hohen und schlanken Halme, durch die entfernten Stengelblätter mit kalten, nicht so weichen, stets anliegenden und grünen Scheiden, durch die lange (ca. 1 dm), ziemlich schmale und lockerblütige, stark glänzende Ährenrispe, sowie durch die schmal-lanzettlichen Spelzen auffallend verschieden. Die grüne Farbe, die Kahlheit der Blätter, dann insbesondere der Scheiden derselben weist eher auf die *K. ciliata* oder auf einige Formen der *K. pseudocristata* hin, welche sich jedoch infolge der Bildung der Ährenrispe, sowie durch den ganzen Tracht der Pflanze vollkommen unterscheidet.

Soweit man diese Art verfolgen konnte, scheint uns, nachdem sich zu den vegetativen Merkmalen noch wesentliche Unterschiede in den Blütenverhältnissen gesellen, dass sie noch charakteristischere und konstantere Merkmale ausweist, als die *K. ciliata*, *pseudocristata* und *gracilis*, wenngleich auch ihr ein eigener Formenkreis zukommt. Ratsam erscheint es aber, da die Möglichkeit nicht ausgeschlossen ist, dass eine extravagante Form der *K. gracilis* oder eher noch der *K. pseudocristata* sich unserer Art nähern wird, die *K. nitidula* den anderen Arten, resp. Unterarten (mit Hinsicht auf die Gesamtart der *K. cristata*) zu koordinieren. Freilich ist nicht vorauszusehen, dass Uebergangsformen zwischen der *K. nitidula* und den anderen Arten existieren.

(Fortsetzung folgt.)

Sisymbrium Kneuckeri Bornm. sp nov.

Von J. Bornmüller.

Sectio Arabidopsis: biennis vel perennans, tota planta pilis brevibus ramosis \pm dense adpersa, canescens vel virescens, foliis radicalibus rosulatis lyrato-pinnatisectis (versus apicem irregulariter inciso-dentatis) lobulis utrinque 5–10 versus basin dimittis inter sese remotis integris vel 1–2-crenato-incisis, caulinis saepius subnullis angustatis repando-dentatis vel subintegris, petiolatis; caulibus 1 rarius 2–3, ramosis 15–25 cm altis; racemis elongatis paucifloris; floribus longe pedunculatis valde distantibus, corolla lilacina sepala obtusa stellata et sparse pilosa paulo superante; siliquis pedicello gracillimo subhorizontaliter patente 10–15 mm longo suffultis anguste linearibus juvenalibus (maturis ignotis) pedicellum aequantibus vel superantibus; stylo brevi truncato quam siliqua angustiore.

Habitat in monte Sinai, ubi in jugo Dschebel Katharin hanc speciem novam egregiam 5.IV.1902 detexit cl. A. Kneucker.

Die neue Art von der Tracht der *Arabis arcuosa* Scop (= *Sisymbrium arcuosum* L.) ist, obwohl reife Schoten noch nicht bekannt sind, mit grösster Wahrscheinlichkeit dem *Sisymbrium Wallichi* Hook. et Th. (nach Beschreibung in Boiss, Fl. Or. I, 215) am nächsten verwandt, eine Pflanze, die wir nur aus Afghanistan und dem Himalaya kennen. Von letzterer unterscheidet sich *S. Kneuckeri* Bornm. durch die 2-jährige Lebensdauer, durch die Gestalt des Blattes, dessen Fiederlappen nicht gedrängt (subimbricat), sondern weit von einander abgerückt stehen, und schliesslich durch die viel kürzeren Schoten, welche bei *S. Wallichi* Hook. et Th. eine Länge von 3 Zoll, also das 4–6fache des Blütenstiemes, annehmen, während die allerdings noch jugendlichen nicht ausgewachsenen Schoten der Sinai-pflanze die Länge des Fruchtstiemes kaum erreichen, auch nicht den Anschein geben, dass sie sich noch wesentlich verlängern würden. Durch die Blütenfarbe, durch die sehr kleinen Petalen (kaum grösser als bei *S. Thalianum* (L.) Gay et Moench) und durch die gestielten, bezw. nicht stengelumfassenden Blätter ist *S. Kneuckeri* Bornm. vorzüglich gekennzeichnet gegenüber allen anderen Arten dieser Gattung oder nah verwandter Genera.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie](#)

Jahr/Year: 1903

Band/Volume: [9_1903](#)

Autor(en)/Author(s): Domin Karl [Karel]

Artikel/Article: [Kritische Bemerkungen zur Kenntnis der böhmischen Koeleria-Arten. 41-45](#)